

„Einen Gang höher“

Das gestern präsentierte **AFI-Barometer** bestätigt die positive **Entwicklung** auf dem Südtiroler Arbeitsmarkt. Das Arbeitsförderungsinstitut erwartet für 2017 ein Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent.

von Heinrich Schwarz

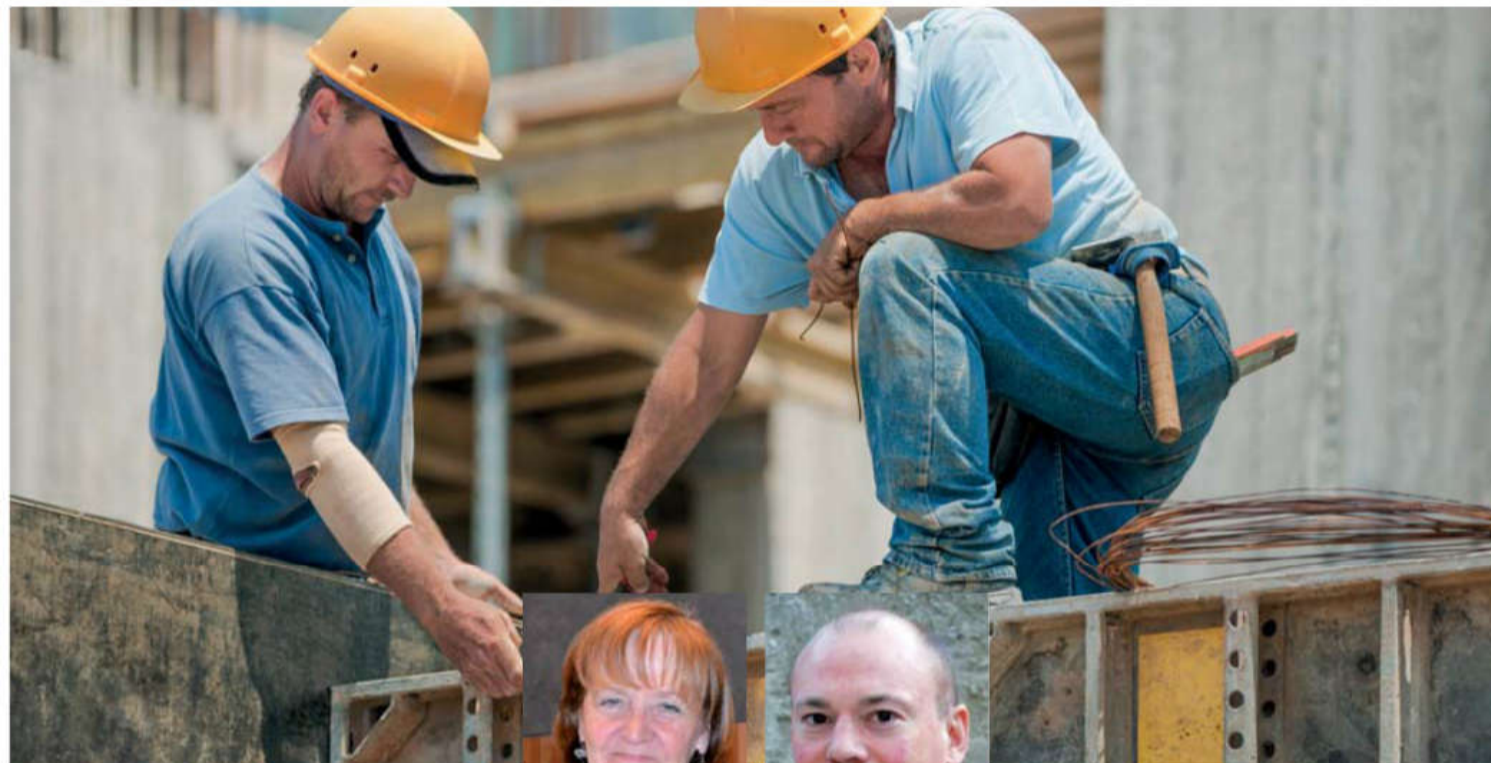
Es sei eine große Freude festzustellen, dass der Arbeitsmarkt in Südtirol stark angezogen hat, sagte Arbeitslandesrätin Martha Stocker bei der gestrigen Vorstellung der **Herbstaussgabe des AFI-Barometers**. „Die Beschäftigung ist zuletzt um 2,4 Prozent angestiegen, sodass wir wieder eine Vollbeschäftigung erreicht haben – sogar leicht besser als vor der Krise. In den nächsten Monaten müssen wir deshalb mit bescheideneren Wachstumsraten rechnen“, so Stocker.

Stefan Perini, Direktor des Arbeitsförderungsinstitutes (AFI), der auf die Ergebnisse der regelmäßigen Arbeitnehmerbefragung einging, erklärte, dass der überwiegende Teil der Befragten in den nächsten zwölf Monaten eine Ver-

dass die Wiederbelebung des Arbeitsmarktes neuen Schwung gebracht hat. Die Leute orientieren

um 2,8 Prozent gesunken. Südtirols Wirtschaft hat demnach weniger ein Wachstums-, aber zuneh-

Stefan Perini, habe Südtirol zu alter Stärke zurückgefunden, obwohl das allgemeine internationale



Bauarbeiter: Rückkehr zur Normalität

Martha Stocker: „Zeit, bei den Löhnen zuzulegen“

Stefan Perini: „Neuer Schwung am Arbeitsmarkt“

„Südtirols Wirtschaft hat weniger ein Wachstums-, aber zunehmend ein Verteilungsproblem.“

Stefan Perini

besserung der wirtschaftlichen Situation erwartet. „Es gibt mehr Optimisten als Pessimisten. Das war vor zwei Jahren noch anders“, so Perini.

Ein interessantes Ergebnis der AFI-Umfrage: 18 Prozent der Arbeitnehmer haben angegeben, sich in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal um einen neuen Job bemüht zu haben. „Das zeigt,

sich um. Es wird inzwischen nicht mehr als ganz so schwer erachtet, einen gleichwertigen Arbeitsplatz zu finden“, erklärt Stefan Perini. Eine Schwachstelle in der jüngsten Arbeitsmarktentwicklung gebe es dennoch: „Es gibt zwar Jobs, aber die Einkommen steigen nicht. Wie das ASTAT kürzlich belegt hat, sind die inflationsbereinigten Bruttoentlohnungen von Arbeitnehmern in der Privatwirtschaft im Zeitraum 2009-2014 im Schnitt

mend ein Verteilungsproblem“, so der AFI-Direktor.

Auch Landesrätin Martha Stocker betonte gestern: „Es ist Zeit, bei den Löhnen zuzulegen.“

Was die allgemeine Wirtschaftsentwicklung angeht, so erklärte

Umfeld in den letzten Jahren alles andere als leicht gewesen sei. „Es gibt eine Rückkehr zur Normalität in wichtigen Sektoren wie dem Baugewerbe, daneben die wiedergewonnene Vollbeschäftigung und eine weitgehende konjunkturelle Stabilität in anderen Branchen. Das dürfte weiteren Auftrieb geben und dafür sorgen, dass Südtirols Wirtschaft 2017 einen Gang höher schaltet“, so Perini.

Für 2017 erwartet das AFI ein leichtes Wirtschaftswachstum in Südtirol von 1,4 Prozent.

